

blech daran' [Hg], 'ähnliches, doch etwas kleineres Gerät zum Auskratzen der Ofenasche' [Niedermeiser-Hg Rho.].

Formen: *lōta* Burguffeln-Hg Rho. Zu mnd. *lote* 'Rechen', 'Harke'.

looten (*lōtan* Rho.) 'die Straße [Hg-Ehrsten Calden Burguffeln] oder den Ofen [Rho.] mit der *Loot*² (s. d.) reinigen'.

Looter s. *Lotter*.

Lötsch M. 'ungeschlachtet, unbeholfener Mensch' [Ow-Niedermörsb. Marienbg.]. *Der Pitter* 'Peter' ist ein *L*. [Niedermörsb.].

löötschig 'unbeholfen, faul' [Niedermörsb.-Ow].

Loowatz M. Name eines Kinderschrecks [Thalhm.-Li.]. Drohung: *De Luhwatz kreit* 'kriegt' dich!

Anscheinend ist der *Luhwatz* als in der *Luh*, einem Wäldchen bei Thalhm., hausend gedacht. Dann dürfte *Loo-* zu mhd. *lōch* M. N. 'Gebüsch', 'Wald' gehören. Zum Unterschiede des Geschlechts (*die Luh* gegenüber mhd. M. N.) s. noch Müller-Fraureuth, Wörterb. der obersächs. u. erzgebirg. Mda., 2, 181 f. — Vgl. auch das Folgende.

Loowebichen N. Frauengestalt, die der Sage nach abends aus den Trümmern der Ritterburg in Steineb.-Ow herniedersteigt und in dreirädrigem Kutschwagen mit unsichtbarem Gespann durch den Wald fährt (Westerwälder Schauinsland 5, 20. 68).

Zu *Loo-* vgl. das Vorige.

Löpen s. *Lööpen*.

Lorbeer 1. M. Wie schd. 'Lorbeerbaum', 'Lorbeerblatt (als Gewürz)'. Wenig bezeugt. — 2. F. 'kleine Kartoffel' [Obgzb.]. — 3. M. F. 'fester Kotklumpen' [Neukchn.-Hü Hersfd.], 'Kot der Ziege' [Holzhm.-He] 'des Schafs' [Willofs-La], 'der Ziege und des Schafs', [Steinwand-Gf Salzschrif-Fu He-Conrd. Lautenhsn., Niederjossa (hier auch Kaninchenkot), Obgzb.-Zi Schmalk.], 'Kot der Ziege, des Schafs, Hasen, Hirschs, Rehes' [Petersbg.-Fu], 'des Hasen' [Langenbieber-Fu], 'des Hundes und Schweins' [Meckb.-He]. Schon im Hessischen Weihnachtsspiel (15. Jhdt.): ... *schauff-lorbern* 'Schafmist' und *zegenbonen* 'Ziegenmist' (Froning, Das Drama des Mittelalters, 3. Tl., S. 935).

Formen: (von *L*. 1) *lörbē* Gelnhsn., *Nurwel* Brotterd.-Schm.; (von *L*. 3) *norwel* Hersfd. Schmalk. Die *norwel* usw. wohl dissimiliert < *lorwel*, das seinerseits schon < *lorwer* dissimiliert war (s. Behaghel, Geschichte der deutschen Sprache⁶, 369)?

Lorbeerblatt (*Norwel-, Nurwele-*) N. Wie schd.

lorbeeren 'Kot ablegen (von Tieren?)' [Neukchn.-Hü], (von Ziege und Schaf) [He-Conrd. Lautenhsn.], (von Ziege, Schaf, Hirsch, Hasen, Reh) [Petersbg.-Fu]. (Das Schaf) *norwelt* [Lautenhsn.].

Lorch, Lorch- s. *Lurch*¹, *Lurch-*.

Lorche s. *Lurch*².

lorchen s. *lurchen*.

Lorenz M. Als Personennamen heute selten. Doch noch lebendig in *langer Lenz* 'lang gewachsener Mensch' (vgl. auch V. 247), das Wendungen wie *Streck dei lange Lenz bei net so weit vor* [Friedbg.] fortführen. Anscheinend wurde *langer Lenz* dann auch auf lange Dinge übertragen: *Auf Lichtmeß wird die längste Wurst, der sogen. lange Lenz, womöglich eine Bratwurst, gebraten und, wenn es irgend geht, aufgegessen* [Rschbg.]. Dagegen hat von Haus aus wohl nicht mit *Lenz*² (< *Lorenz*), sondern mit *Lenz*¹

(s. d.) zu tun die *Rda.* (Schwartemagen, Schinken, Wurst usw.) *aufheben, bis de laang Lenz kommt* [Conrd.-He] oder *auf den langen Lenz aufheben* (s. Hess. Lesestube 3, 85), d. h. 'sie nicht vor dem Hochsommer anschneiden'. Freilich wurde dann die Doppeldeutigkeit von *langer Lenz* 'Hochsommer' und 'langer Mensch' ausgemünzt zu schwankhaften volkstümlichen Geschichten, in denen eine Bäuerin, die *auf den langen Lenz aufgehobene Wurst* usw. schließlich einem besonders langen Handwerksburschen schenkt, der sich als der *lange L.* ausgibt [Conrd. S. auch Hess. Lesestube 3, 85 f.]. Die Tatsache, daß in dieser Geschichte heute noch in Conrd. usw. *langer Lenz* auch als 'Hochsommer' aufgefaßt wird, deutet übrigens ebenso wie das 122, 13 ff. Bemerkte auf räumlichen Rückgang von *Lenz*¹.

Vgl. *Laurentius*.

lorenzen * 'langsam arbeiten' [Marienbg.-Ow].

Lorjes s. *Larjes*.

Lork s. *Lurch*².

Lorr, Lorrer G.? Nur in der *Rda.*: *met Lorr onn Lappe* [Dsb.], *mit Lorrer und Lappen* [Rschbg.] 'ganz und gar'. Ein Haus z. B. *äss met Lorr onn Lappe verbrannt* [Dsb.].

Herkunft?

Lorr, Lür M. 'lauter Schrei' [Wiss. Ma-Cölbe Dilschsn.]. *Dr Hannger* 'Johann Georg' *deat Lorr off dr Mock* 'Sau' *ärem Röck* [Odenhsn.-Wl: Bastian, Gedichte in oberhess. Mda., 34].

Vgl. *lorren*.

Lorre s. *Lurre*.

lorren, lurren, lürren 'brüllen (Rind)' [Dautphe-Bi Sompl.-Fk Gilserbg.-Zi], 'schreien (Menschen)' [Bi Gofsdn.-Ma Wolferd.-Ki], 'laut (und ungezogen) weinen' [Di Obgzb.], 'heulen' [Langenb. bei Kirburg-Ow (hier nur vom Wind), Schameder-Wi Ma Niedermeiser-Hg].

Formen: *lōran* Sompl., *lurn* Wiss., *lürren* Niedermeiser, *learn* (< *e* mhd. *ü*?) Eisemroth-Di. Vgl. *lōre* 'heulen' (Schweiz. Idiot. 3, 1375) und frühnhd. *lōren* 'plärren' (Goetze, Frühnhd. Glossar 2, 152).

Lorries M. 'Schreier' [Buch.].

Von *lorren* gebildet nach Mustern wie *Larjes* (< *Hilarius*) usw.?

lort s. *alldort*.

Los¹ N., Pl. *Loser, Löser*. Wie schd. 'Schicksal', 'Lotterielos'. Ferner 'der Anteil Holz, der einem beim Verteilen des *Losholzes* (s. d.) zufällt [Wsl. Obaur.], 'der Anteil Aecker, Wiesen usw., der einem bei der (auch heute noch üblichen) Erbteilung durch Verlosung zuteil wird' [Wsl.].

Los² N. 'Nachgeburt von der Kuh' [Oberstedten-Ot Wl-Odenhsn. Salzböden Rüchenb.-Bi Ha Ge Bü Fb Gi Scho Frauomb.-La Buchenr.-Fu Al, Südwestzipfel des Kr. Ma, Herbelhsn.-Fk Ki Zi Wetzlos-Hü, Süß-Ro (hier neben *Losung*)]. *Ds Los ess noch nett do* [Wetzlos] usw. Wenn die Kuh ein Mutterkalb geboren hat, muß man das *L.* unter einem Apfelbaum begraben; dann wirft sie nächstes Jahr wieder eins [Göbeln.-Gi]. S. auch *Lose*, von dem *L.* nicht stets sicher zu trennen ist, und *Losung*.

Vgl. jägersprachliches *Los, Losung* 'Excremente des Wilds' (Deutsches Wörterb. 6, 1156. 1201).

los 1. In Verbindung mit *sein*. Der Ochse *ist l.*